

## Pearl Jam „Live On Ten Legs“ Island/Universal



Pearl Jam sind sauber. Eine der wenigen tadellosen und integeren Rockbands, die sich weder im Boulevard zum Affen gemacht haben, noch politisch großartig ins Fettnäpfchen getreten sind. Ihr schwarzer Tag blieb ihnen aber leider nicht erspart, als beim Roskilde Festival einst neun Fans zu Tode getrampelt wurden. Sie zeigten Respekt und sagten den Rest der Tour ab. Auch beim 20. Jubiläum agieren sie nicht abgehoben und haben auch immer noch etwas zu sagen, vor allem musikalisch. Und so ist trotz der etwas inflationären und inoffiziellen Live-Albenreihe für Fans nach ihren jüngsten Tournen so eine Livescheibe wie diese zum Geburtstag durchaus einen Kauf wert. Nicht wenige ihrer Konzertbesucher dürften von dem Service Gebrauch gemacht haben, genau den Gig auf einer ansprechend gestalteten CD nach Touren der letzten Jahre kaufen zu können, den sie besucht haben. Zu dieser CD: Für meinen Geschmack ist einerseits der Sound etwas zu dünn, andererseits wäre es nicht ihr Stil, so eine Aufnahme mit Overdubs übermäßig aufzupumpen. Aber ein kleines bisschen Bass hätte von der Wärme den Aufnahmen schon gut getan, zumal außerdem die Gitarrenarbeit von McCready und Gossard nicht gerade von Verzerrerorgien und sägenden Riffs geprägt ist und deshalb wenig dicht klingt. Trotzdem sind angeblich alle Songs der CD remastert, auch wenn man es nicht unbedingt hört. Ihr erstes offizielles Livealbum „Live On Two Legs“ wurde Ende der 1980er veröffentlicht, keiner der damaligen Titel ist auf dem 2011er „Live On Ten Legs“ vertreten, vielmehr ist jedes Album seitdem mit mindestens einem Titel berücksichtigt. Fazit: Eine schöne Zeitreise durch die letzten sieben Jahre PJ-Konzerte, ich grüße aber nur kurz, denn Spannendes passiert woanders.

## Teitur „Let The Dog Drive Home“ EarMusic/edel



Der Singer/Songwriter Teitur ist der bekannteste Musiker von den Faröer Inseln. Welche Inseln? Ja genau! Den wenig bevölkerten Eilanden im Nordmeer, die Österreich im Fußball bezwungen haben. So fremd wie die kargen Inseln mit vielen Schafen sind, so extraordinär ist Teiturs Arbeit. Mit einem fahrenden Hund als Namen hat er sein viertes Studioalbum vorgelegt. Es enthält sehr sorgfältig und aufwendig arrangierte, zumeist stille Songs, einen fast schon zu Kammermusik mutierten Singer/Songwriterstil. Es ist ruhige, aber sehr intensive Musik, der jeglicher Hang zu Pathos oder Moralpredigten abgeht. Die sehr vielseitige Stimme, manchmal melancholisch traurig, manchmal fast jubelnd fröhlich, dann wieder anklagend oder auch klar und rein, wird vom zum Teil akustikgitarrengeprägten Sound getragen. Daneben sind dann immer mal wieder deutlich Klaviertöne zu hören. Das Titelstück ist eines der wenigen rockigeren Lieder, davon hätten gerne noch ein paar mehr auf die Scheibe gepasst. „Very Careless People“ ist eine gute Popstarnummer mit schmachtenden Geigen im Hintergrund. Außerdem ist spürbar, dass viele Gastmusiker bis hin zu einem Chor bei den Aufnahmen beteiligt waren. Zumal der Skandinavier am Anfang seiner Karriere immense Erfolge in den Staaten feierte und seitdem – ganz der Workaholic – tourte, Hits für andere Künstler schrieb und produzierte. Und ganz nebenbei auch diese neue Scheibe kreierte. Im März geht der Nordländer dann auf Deutschlandtour, man darf gespannt sein, ob es gelingt, die pure Atmosphäre der Platte auf die Bühnen zu transportieren. Irgendwie trifft seine frühere Textzeile das Ganze ganz gut, dass alle seine Fehler zu Meisterwerken wurden.

## Coogans Bluff „Magic Bubbles“ World In Sound/Rough Trade

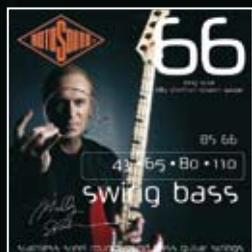


Hervorragend! Eine Platte, die muffig riecht! Wie wenn man nach einem langen Überseeurlaub voller fremder Eindrücke in die inzwischen natürlich nicht gelüftete eigene Wohnung tritt und eine volle Nase Duftmischung aus nicht geleertem gelbem Sack, Wollmäusen und Teppichmief abbekommt. Und ich meine das positiv, denn die Scheibe ist so richtig herrlich altbacken. Das junge Rostocker Quartett, wohnhaft in Berlin, transportiert massig Retrorock-Assoziationen auf ihrem neuen Tonträger und beschert uns eine unglaublich international klingende Reise durch die Genres Stoner, Sessionrock, Doom und –ja – Krautrock. Wo andere Bands verkrampt ihren Stil suchen, sitzen sie mittendrin in der scheinbar muffigen Vergangenheit und grinsen mit einem gerüttelt Maß an

Verrücktheit ironisch daher. Sie schauen nicht über den Tellerrand, sondern wühlen in seinem Satz am Boden der Rocksuppe. Wer sein Album „Magic Bubbles“ nennt und Songs „Ready For Love“, der ist entweder leicht gaga, oder, wie sie, arschcool. Um mal die Sprache der heutigen Zeit zu benutzen. Sicher ist die Scheibe keine Neuerfindung des Rock, aber tierisch originell, weil eben 2011 mit der heutigen Technik Musik kreiert wurde, die man zuletzt in den 1970ern und frühen 1980ern gehört hat. Eine schöne Reise für Fans der alten Schule der frühen Sabbath, Grateful Dead und Krautern wie Jane. Nur ein wichtiger Stein zu einer wirklich guten Platte fehlt: zwei oder drei wirklich gute Songideen mit Erinnerungswert.

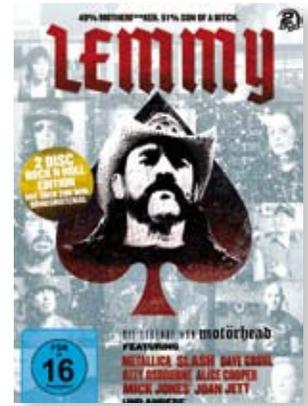


*Billy Sheehan*





## „Lemmy – The Movie“ Entertainmentone/WVG



Lemmy ist – mittlerweile zum Säulenheiligen der Rockwelt hochgeschrieben – immer noch ein einfacher Charakter geblieben, der trotzdem immer eine überraschende Antwort parat hält. Dutzende von Büchern, Zitatensammlungen, Live-DVDs und Dokus beschäftigen sich mit Herrn Kilmister. Fans kaufen alles, und auch diesen Dokumentarfilm von Greg Olliver und Wes Orshoski sollte man sich als Motorkopf-Sympathisant unbedingt zulegen. Enthält er doch auch Aufnahmen aus seiner völlig mit Sammelkram zugestellten Mietwohnung in Los Angeles, unweit seiner Stammkneipe Rainbow. Gut hierbei, dass es keine Duft-DVDs gibt! Wirklich lohnend ist aber der Moment, in dem er gefragt wird, was das Wertvollste in seinem Leben sei. Lemmy sagt sofort „mein Sohn“, der sitzt gerade neben ihm auf dem Sofa und ist sichtlich gerührt. Dieser ist selber Musiker, lange Haare, sieht etwas Old School aus und ist auch schon um die 30. Auch die Szene, als er im CD-Megastore eine Monoaufnahme der Beatles sucht und die Geschäftsführerin ihm ihre gibt, zeigt, dass Lemmy durchaus ein Gentleman mit Manieren sein kann. Wenn es angebracht ist. Er hat die Beatles im Cavern Club in Liverpool gesehen, als Roadie für Jimi Hendrix gearbeitet oder Sex-Pistols-Kaputtник Sid Vicious Bassunterricht gegeben. Lemmy plaudert freimütig über seinen Speedkonsum, die Zeit bei Hawkwind und in Zwischenschnitten lobhudeln ihn prominente Musiker. Grohl, Hetfield, Ozzy ... Wichtig: In der mir vorliegenden Hauptfilmfassung (im Handel als Doppel DVD mit Bonusmaterial) ist Lemmys Faible für Andenken aus dem Zweiten Weltkrieg kaum behandelt, möglicherweise ist dies in der internationalen Version enthalten? Nur als Hinweis für beinharte Fans. Zum Schluss mein ganz persönlicher Eindruck: Lemmy tut mir leid, denn irgendwie ist er gefangen in seiner Rolle als Rock'n'Roll-Showman. Und ein hier dargestelltes Leben zwischen Theke, Affären, Spielautomat, kleiner und dunkler Mietwohnung, Studio, Tourbus und Bühne ist schon ziemlich eindimensional.

## Beatsteaks „Boom Box“ Warner Music/Warner



„Früher war alles besser“, schimpfen immer die Musiksachverständigen-Miesepeter, mich eingeschlossen. Es gäbe heute keine wirklich durchgängig guten Alben mit guten Songideen mehr. Auch wenn ich mich nicht als Top-Sachverständigen hinstellen möchte, sondern eher auf mein Bauchgefühl verlasse: Hier ist der Gegenbeweis, ein klasse Album von vorne bis hinten, von der momentan wohl besten deutschen Pop-Punkband. Es sollte wirklich mal im Musikbiz ein Biosiegel als Qualitätsmerkmal eingeführt werden. Für heimische Künstler aus heimischer Produktion ohne Zuhilfenahme von Zusatzstoffen und Nichtorganischen Hilfsmitteln hergestellte Konsumartikel im Tonträgerbereich. Da würden meine Berliner Lieblingsrotzbuben für „Boom Box“ die höchste Auszeichnung bekommen. Die Platte kann alles und noch viel mehr. Wer „Limbo Messiah“, die letzte, wegen vielerlei Experimente und einiger nicht ganz so toller Songs nicht mochte und den Vorgänger „Smack Smash“, ihre beste, dafür umso mehr, geht mit der neuen so was von steil! Endlich wieder ganz viel The Clash-Spirit: Gitarrenhymnen, eine eingängige Single als Vorbote, eine Halbballade für die Mädels, bester Joe Strummer-Punk-Reggae und für das Mosh-pit eine Schrei-Nummer. Grund? Die Band hat alles richtig gemacht. Eine künstlerische Pause, um sich durch Familie und Freunde wieder zu erden, Druckverminderung durch Verzicht auf einen Studiotermin und Rückführung zu ihrer früheren Durchschlagskraft, indem man die Studiokosten einfach in Aufnahme-Equipment investierte und alles im heimischen Proberaum aufnahm. Nur zum Mixen ging es in die Staaten, ansonsten ist das hier alles achtsam und frisch am eigenen Herd aufgenommen. Ich nenne die Platte intern „Essenz“, weil das ist sie einfach. Um das ganzheitlich zu verstehen, muss man sie aber live gesehen haben.

www.tecamp.de

**TecAmp**  
Bass Players' Gear

# This Amp is really wild!

TecAmp - that's my Sound! [Wyzard, Mother's Finest]

**musikmesse**  
6. bis 9. April 2011  
Halle 4.0 H41



## Features

- Vollröhren-Preamp
- Power Tube EL84
- 700 Watt Class-D-Endstufe
- Schaltnetzteil
- Röhrenkompressor
- 6-Band Spulen-EQ

## Bad Bull 700

Der Bad Bull kann dein Bassistenleben verändern... schon der erste Ton wird dich überzeugen. Mit der Power und Dynamik dieses Amps setzt du dich auf jeder Bühne und in jeder Band durch.

Alleinvertrieb für Deutschland, Österreich, Tschechien, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark und Schweden.

**aheadmusic**  
INSTRUMENTS & ACCESSORIES

ahead music | Wiesenstr. 2-6 | 69190 Walldorf | 06227 80316  
www.ahead-music.de | info@ahead-music.de

 **MADE IN GERMANY**

## Die Fantastischen Vier „Nur für Erwachsene“ Columbia/Sony

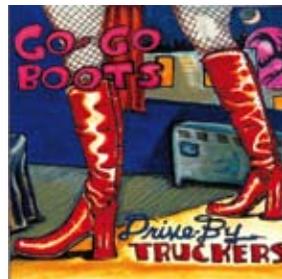
Wenn man vier verstrahlten Youngstern eine Videokamera gibt, kommt oft ziemlich viel kranker Wahnsinn dabei heraus, das kann man jeden Tag auf youtube sehen. Dort wären weniger Quantität und mehr Qualität oft angebracht. Hier hat man beides. Diese knapp zwei Stunden Fanta 4-Retro-Klamauk und Clips mit beiden Vorzügen, Quantität UND Qualität, waren bisher nur als Bandvideo auf VHS zu sehen. Jetzt endlich kommt der Spaß auf eigenen Wunsch der Band mit ganz viel Nostalgie auch auf DVD. Und der Kauf lohnt sich, wenn man gerade mal die 95. klinische Super-HD-5.1-Surround-Konzertdisc satt hat. Hier sieht man die Fantastischen Vier auf dem Höhepunkt ihrer Macht zu Zeiten ihres Klassikers „Lauschgift“, als sie noch nicht in Megahallen auf Rundbühnen auftraten, sondern im Rödelheimer Feindesland Frankfurt in der Batsch oder noch früher im Jugendhaus Heschl zu Stuttgart. Viele der

mit ganz viel Schwachflug geschwängerten Zwischenszenen auf dieser DVD stammen übrigens von ihrer Kurzshow „Die vierte Dimension“, wo sie damals zwischen 1993 und 1994 auf Premiere einige Folgen Sendezeit bekamen. Benannt wurde die VHS damals nach ihrer holländischen Lieblingsporno-Audiokassette, das Cover verspricht „Sofort Vollgas“ und trotz der ständigen Monologe um Sex, Masturbation und Geschlechtsverkehr hat das Teil FSK 16 bekommen. Müßig, die Höhepunkte einzeln aufzuzählen, denn von Moderatorin Caroline Reiber als abgezulter Forelle bis Nacktszenen der Fantas mit zwischen den Beinen geklemmtem Penis ist alles dabei. Dazu gibt es dann auch legendäre Musikclips, schöne Howard Jones-Frisuren und man kann sich kaum ausmalen, welches Zeug die Musiker damals eingeworfen haben. Unter uns: Nüchtern braucht man diesen Film nicht unbedingt ansehen.



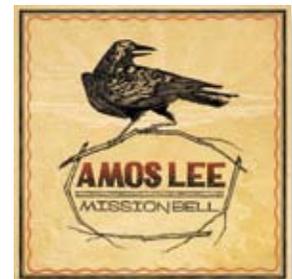
## Drive-By Truckers „Go-Go Boots“ Pias/Rough Trade

Hach, was war ich enttäuscht, als ich die neue Drive-By Truckers zum ersten Mal hörte. Statt kraftvollem US-Rock Marke Springsteen, aber cooler, vermischt mit Tom Petty, aber mit Eiern, weht diesmal nur ein laues Lüftchen zwischen Folk, Soul und Country aus den Boxen. War die tolle Vorgängerplatte „The Big To-Do“ nicht erst vor einem dreiviertel Jahr erschienen? Also dann doch mal den Waschlappen von der Plattenfirma genau durchgelesen. Und siehe da, wer lesen kann, ist klar im Vorteil. Die Band schaffte es mit besagter letzter Platte in UK und USA sogar bis auf Platz 20 der Charts. Bei der Aufnahmesession hat man damals ca. 40 Songs eingespielt und entschieden, das auf zwei Alben zu verteilen. „The Big To-Do“ hat also die kernigen Classic Rock-Nummern bekommen, auf der neuen hier herrscht eher Nachtfahrt mit melancholischen Texten rund um die Zipperlein des ländlichen Durchschnittsamerikaners. Das Ganze wird unterstrichen mit ruhigem Countryrock, balladeskem Poprock und Akustikschleichern. Gesetzt den Fall, dies wäre das B-Material aus den Sessions, dann sind die Truckers immer noch um Längen besser als manche hochgelobte US-Band. Da sich nach wie vor entweder Bassistin Shonna Tucker oder die beiden Gitarristen Mike Cooley und Patterson Hood den Gesang teilen, bekommt man hier maximale Abwechslung unter einem gemeinsamen Nenner geliefert. Etwas die Erwartungen heruntergeschraubt, kann man für den zweiten Teil ihrer Erfolgsgeschichte trotzdem Kaufempfehlung geben. Vor allem der Calexico-Fan kann unbeschadet zugreifen. Ende der Rezi. P.S.: So, ich bin stolz, im Text NICHT das Wort „Americana“ verwendet zu haben.



## Amos Lee „Mission Bell“ Blue Rose/EMI

Etwas ungewöhnlich für einen Singer/Songwriter, auf einem klassischen Jazzlabel veröffentlicht zu werden. Nicht umsonst wurde Amos ja auch durch eher jazzig-angehauchte Alben bekannt. Doch er kann auch anders, und so ist es irgendwie sonnenklar, welche Musik dabei herauskommt, wenn, wie hier, Joey Burns von Calexico die Platte produziert. Da weht virtuell der Wüstenwind nur so durch die Aufnahmen, die übrigens eine erstaunliche künstlerische Breite offenbaren. Calexico als Band hat im Hintergrund begleitet, was in Form eines Jazzbesens beim Schlagzeug und der immer wieder hörbaren Orgel, der Säge oder dem Mariachi-Blaswerk dezent als Basis und Bühne für seine großartige Stimme dient. Und die ist sehr soulig und erzählt am liebsten Geschichten, statt festen Melodiebögen zu folgen. Nachdem Lee lange Zeit ständig auf Tour war, gönnte er sich einhalb Jahre Pause und veröffentlicht nun dieses ausgereifte Album ohne jegliche Durchhänger. Klassische Ohrwürmer sucht man zwar vergeblich, dafür hat jeder Song Hand und Fuß. Natürlich gehören die üblichen Gaststars dazu, allen voran Lucinda Williams in der Country-Duett-Ballade „Clear Blue Eyes“, die selber schon mal sechs Jahre für ein neues Album braucht oder der Country-Rebell und Outlaw-Godfather Willie Nelson. Den erkennt man natürlich sofort durch seine quengelnde Stimme in „Behind Me Now“, dem Rausschmeißer der Platte. Ansonsten glänzt Lee stilsicher sowohl in gospelartig-, rockig- oder jazzig angehauchten Songs. Richtig schöne Abendmusik! Und die ging prompt im Februar auf Platz 1 der US-Charts.



# CUBE-XL BASS

Die brandneuen CUBEs -  
die Erfolgsgeschichte geht weiter!!!

Das haben nur DIGITALE Bassamps:  
Looper + Amp-Modeling + Effekte + Prozessor-kontrollierter Powersound!



## CUBE-20XL BASS

- ▶ 20 Watt mit 8" Custom Speaker
- ▶ Extrem tief und laut
- ▶ 6x Amp-Modeling
- ▶ 7 Effekte

## CUBE-60XL BASS

- ▶ 60 Watt mit 10" Custom Speaker
- ▶ Looper mit 80 Sek. Aufnahmezeit
- ▶ Extremer Tiefbass durch AIR FLOW Bassreflex-Öffnungen
- ▶ 8x Amp-Modeling inkl. SUPER LOW
- ▶ 7 Effekte

## CUBE-120XL BASS

- ▶ 120 Watt mit 12" Custom Speaker
- ▶ Looper mit 80 Sek. Aufnahmezeit
- ▶ Extremer Tiefbass durch AIR FLOW Bassreflex-Öffnungen
- ▶ 8x Amp-Modeling inkl. SUPER LOW
- ▶ 7 Effekte
- ▶ Anschluss für externe Bassbox

Einfach QR-Code  
mit Deinem  
Smartphone  
scannen und  
Demo-Video  
ansehen!  
[www.rolmobi.de/cb1.html](http://www.rolmobi.de/cb1.html)



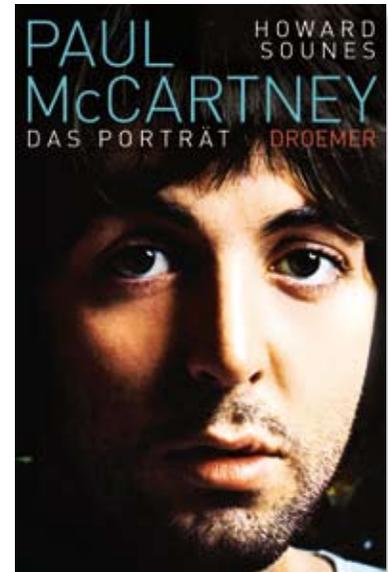
# Roland

[www.rolandmusik.de](http://www.rolandmusik.de)

## Howard Sounes „Paul McCartney: Das Portrait“ Droemer Verlag

Es gibt nicht so viele berühmte Bassisten wie Sänger und Gitarristen. Die einen haben der Musikwelt ihren Stempel durch virtuoses Spiel (John Entwistle) oder lustige Karnevals-kostüme (Gene Simmons) aufgedrückt, andere konnten gut singen und aussehen (Sting) und ganz wenige wurden zur Legende, weil sie von allem ein bisschen hatten. Technisch ist Paul McCartney schon immer respektiert worden für seine solide Arbeit. Was das Songwriting, den Gesang und die Relevanz angeht, ist er allerdings ein Überflieger. Und seine Frisuren in den späten 1970ern, na ja. Auch wenn mit John Lennon das Gewissen und mit George Harrison der Kreative (Unterschätzte) der Beatles bereits von uns gingen, steht Sir Paul wie kein anderer für die Fab Four aus Liverpool. Bücher über ihn gibt es schon genug, aber der Autor Howard Sounes hat nicht nur einen umfangreichen und dicken Wälzer über Paule geschrieben, sondern das Ganze mit angenehmer Distanz zum Überidol am Geigenbass verfasst. Auch wenn Sounes beim Beatles-Split erst fünf Jahre alt war und die Zeit mit den Wings nicht richtig bewusst erlebt hat, hat der Brite tüchtig recherchiert und nicht alles durch die rosa Fanbrille gezeichnet.

Insbesondere die schmutzige Scheidung mit Frau Mills bleibt nicht unerwähnt, genauso die Beurteilung der Rolle seiner verstorbenen Frau Linda. Das Engagement für Vegetarismus und für den Frieden, viele Anekdoten und die wahre Geschichte über die Entstehung von „Yesterday“ fehlen ebenso wenig wie Skandälchen und Klatsch sowie Pauls bekannter Mutterwitz. Ein fast schon wissenschaftlicher Anspruch zeichnet das Buch aus, der leider zu selten mit Humor gespickt ist. Immerhin spricht Sounes endlich Wahres aus: dass das musikalische Vermächtnis der Wings, sieht man mal von „Band On The Run“ und „Mull Of Kintyre“ ab, eher dürftig war. Alles in allem ein Mammutwerk aus einem schönen Blickwinkel.



Anzeige

From my hands to your hands® Alfonso Anecchiarico

the original of

legendary sound  
legendary tone balance  
legendary feeling  
legendary control  
legendary quality  
legendary long life

finest handmade strings  
[www.coccostrings.com](http://www.coccostrings.com)

Richard Cocco hand wired strings - very often copied never reached.

Exklusiver Importeur für Deutschland: S.M.I.L.E. Vertriebs GmbH, Ringstr. 6a, 74927 Eschelbronn,

Tel. 06226-785193, [info@smile-music.de](mailto:info@smile-music.de), [www.smile-music.de](http://www.smile-music.de)



Halle 4.0 H23

**GOLD  
DEALER**

- D-01099 - DRESDEN - ZOUNDHOUSE
- D-08118 - HARTENSTEIN - MUSIKHAUS MARKSTEIN
- D-12045 - BERLIN - MUSIK SERVICE
- D-12621 - BERLIN - MUSIC POINT
- D-20359 - HAMBURG - JUST MUSIC
- D-53552 - LÜBECK - SOUNDHAUS
- D-44379 - DORTMUND - MUSIK JELLINGHAUS
- D-44867 - BOCHUM - BEYER'S MUSIC
- D-49479 - IBSENBÜREN - MUSIK PRODUKTIV
- D-50667 - KÖLN - MUSIC STORE
- D-50933 - KÖLN - GUITAR CENTER COLOGNE
- D-53111 - BONN - CITY MUSIC
- D-60314 - FRANKFURT/MAIN - SESSION MUSIC
- D-66606 - ST. WENDEL - MARIO'S MUSIKLADEN
- D-68169 - MANNHEIM - PRO MUSIC
- D-69190 - WALLDORF - SESSION MUSIC
- D-70736 - FELLBACH - SOUNDLAND
- D-88677 - MARKDORF - AUDIO ELECTRIC
- D-89343 - JETTINGEN-SCHEPPACH - STATION MUSIC
- D-92224 - AMBERG - MCP
- D-96138 - TREPPENDORF - MUSIKHAUS THOMANN
- A-1110 - WIEN - KLANGFARBE
- A-4020 - LINZ - LINZER MUSIKHAUS

TRACE ELLIOT GOLD DEALERS STOCK ALL THE TRACE ELLIOT RANGE ALL THE TIME!  
\*Subject to stock & availability

**"THE GROOVE RULES, SO  
DOES THIS MACHINE!"**

*Frank Ippner*

**FRANK ITT**  
LITTLE & LARGE / ERRORHEAD

**ERRORHEAD 2011 TOUR DATES**

- 01.03.2011 STUTTGART - RÖHRE • STUTTGART
- 02.03.2011 MÜNCHEN - BACKSTAGE • MÜNCHEN
- 03.03.2011 ASCHAFFENBURG • COLOS SAAL
- 04.03.2011 DETMOLD • KAISERKELLER
- 05.03.2011 WORPSWEDE • LIVE MUSIC HALL
- 09.03.2011 HAMBURG • DOWNTOWN BLUES CLUB
- 11.03.2011 VIERSEN • SAAL BIRGIT
- 12.03.2011 HAMBURG • DOWNTOWN BLUES CLUB
- 15.03.2011 UNNA • LINDENBRAUEREI
- 16.03.2011 BOCHOLT • ALTE MÖLKEREI
- 18.03.2011 GÖRLITZ • VIERRADENMÜHLE
- 19.03.2011 EBERSBACH • OKV



## Mr. Big „What If“ Frontiers/Soulfood



Sage mir, auf welchem Label du veröffentlichst, und ich sage, ob deine neue Platte ein Hit wird. So gesehen wird die erste Mr. Big-Studioplatte nach neun Jahren in dieser Besetzung wohl kaum in den Charts auftauchen. Man kann auf zweierlei Art auf diese Scheibe zugehen. Einmal kommerziell: Die typische Mr. Big-Allzweckwaffe, um die Festung Hitparade zu knacken, ist die einfühlsame und clevere Halbballade für die Hausfrauen. Selbige ist auf der CD leider nicht enthalten, dafür – was Balladen angeht – typische AOR Hausmannskost ohne große Widerhaken für das Ohr, gut gemacht, zündet aber nicht, weil einfach Tonleitern rauf und runter gesungen wird. Die deutschen Radios werden also ihre Lieder nicht spielen. Zum Zweiten dann die technische Herangehensweise, lohnt es sich also als 80er-verliebter Gitarrist oder Bassist, die Platte zu kaufen? Holla, die Waldfee! Was Bass-Tapping-Erfinder Billy Sheehan und Eddie Van Halen junior aka Paul Gilbert hier zusammen frickeln, ist teilweise nicht von diesem Stern. Und das macht dann auch mal Spaß, weil die beiden trotz Trennung über all die Jahre plötzlich wieder traumhaft und abartig auf den Punkt zusammenspielen. Drummer Pat und Sänger Eric, der immer noch Klasse bei Stimme ist, stehen dabei (sicher gerne) im Hintergrund. Denn eine gut geölte Maschine muss laufen und darf nicht rosten. Für Poprockfans mit einfachem Gemüt ist die Platte sicher eine Enttäuschung, wer als Musiker mit Sehnsucht den alten Happy Rock-Zeiten der 80er nachhängt, kriegt hier – laut genug aufgedreht – aber eine Gänsehaut und sieht großzügig über das schwache Songwriting hinweg.

## Simeon Soul Charger „Meet Me In The Afterlife“ Gentle Art Of Music/ Soulfood



Huch, ist das die Indieversion von System Of A Down? Oder Calexico mit Verzerrer und Josh Homme an der Rhythmusklampfe? Oder nehmen die Jungs irgendwelche Kreativpillen, die ich bei meinem dummen Geschreibsel hier auch öfter vertragen könnte? Um schon mal die Zielgruppe für diese etwas krude Musik einzuschränken: Wer mit Muse, Dredg oder Freak Kitchen (den Metal wegdenken) nichts anzufangen weiß, sollte es mit den Amis hier am besten nicht versuchen. „Meet Me In The Afterlife“ ist Prog-Sessionrock-Indie in Reinkultur, verstörend, kantig, mal grantig, mal melodios. Und ziemlich verrückt. Kennt ihr diese verrückten Sprechgesangspassagen auf Pink Floyds „The Wall“? Tauchen hier auch öfter auf. Der Waschzettel spricht von ganz frühen Led Zeppelin, na ja, nur hat das Quartett eine um Längen bessere Produktion. Aufgenommen wurde das Ganze zu Hause in Akron/Ohio, gemixt dann hier in Deutschland in den Farm-Studios von Yogi Lang, den wir ja bestens von der Progband RPWL kennen. Veröffentlicht wird ihr Deutschland-Debüt nun über das RPWL-Label Gentle Art Of Music, ihr Tourplan für Europa ist schon ziemlich voll, also darf niemand mehr behaupten, dass Musik, die gegen den Strich gebürstet ist, keiner sehen will. Vielleicht passt die Bezeichnung Freak-Indie? Je länger man Reinhört, desto mehr Bezüge fallen einem ein: Klezmer, Mantra oder Ethno ... was man an Rockmusik alles anbauen kann!

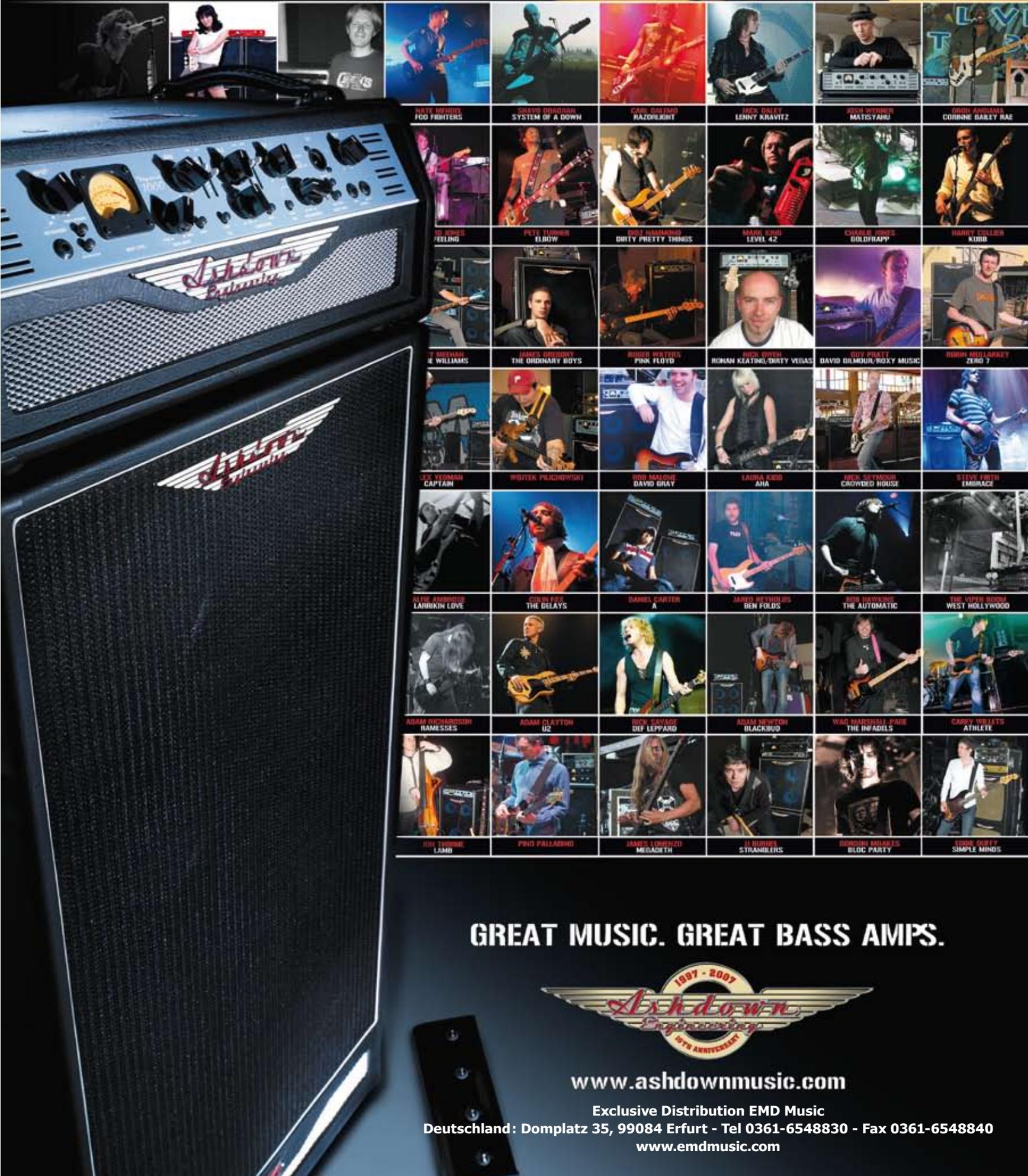
## Jazz Pistols „Superstring“ Cherrytown Records



Seit nunmehr fünfzehn Jahren arbeitet das deutsche Trio an seinem Energy-Jazz, den sie auch nach dieser langen Zeit immer wieder kreativ verändern und sich und ihr Publikum überraschen. Die Stärken der Jazz Pistols liegen in ihrer Wandlungsfähigkeit. In klassischer Triobesetzung erreichen sie eine unerhörte Klangvielfalt, ohne Loops und Overdubs. Das beweisen die drei Ausnahmemusiker wieder einmal auf ihrer brandneuen CD „Superstring“. Erstmals in ihrer Bandgeschichte verwendet Gitarrist Stefan Ivan Schäfer einen Gitarrensynthesizer. Auch Bassist Christoph Victor Kaiser ist mit einem MIDI-Tonabnehmer unterwegs. Das kann man gleich im Opener „Superstring“ bestaunen. Und da wird munter zwischen 7/4-, 5/4- und 6/4-Takten gewechselt, als ob es nichts anderes gäbe. „Chicks San“ erinnert mit schnellen Unisonopassagen an Chick Corea Klassiker und überrascht mit einem flotten 11/8-Groove im Gitarrensolo. „Krumm“ geht's weiter im 5/8-Takt in „Bern's Rotation“ mit einem kleinen, aber feinen Solo von Drummer Thomas Lui Ludwig. Im anschließenden „New One“ überzeugt das Basssolo in 7/8. Auch auf „Superstring“ findet sich wieder ein Jaco Pastorius Cover, nämlich „Three Views Of A Secret“ in einer typischen Jazz Pistols Adaption. „SMBH“

steht für „Super-Massive-Black-Hole“ und kommt funky daher, bevor es für Christoph Kaisers lyrisches Basssolo in 7/8 wechselt. Der zweite Coversong auf „Superstring“ ist Victor Wootens „Sex In A Pan“ mit beeindruckenden Spieltechniken (Tapping, Slapping, Fingerstyle) von Kaiser auf seinem Fodera Imperial 6-String. Das rockig-abgefahrene „Old Part“ in wechselnden 4/4 und 7/8 und das ruhige „Rubicon“ als Solo auf der akustischen Gitarre runden „Superstring“ ab. Fazit: Wieder eine hervorragende Jazz Pistols CD mit Energy Jazz, Fusion und Jazz Rock vom Feinsten, instrumental wie produktions- und soundtechnisch auf höchstem Niveau. Super Idee für Bassisten: Man kann auf der Homepage der Jazz Pistols sämtliche Songs der neuen CD als Playalongs ohne Bass erwerben. Wer also mal ungerade Metren üben will, ist hiermit bestens bedient. [www.jazz-pistols.de](http://www.jazz-pistols.de)  
Markus Fritsch

# Classic Series



NATE BONHOEFFER FOG FIGHTERS	SHAYO OROZCO SYSTEM OF A DOWN	CARE-DAI FIMO RAZORLIGHT	JACK DALEY LENNY KRAVITZ	JOHN WYNER MATEY FARM	ORIN ANDRASKA CORINNE BAILEY RAE					
MILES FELLING	PETRI LINNARSSON ELBOW	DUFF HEMMINGER DIRTY PRETTY THINGS	MARK KUBI LEVEL 42	CHARLES FINES GOLDFRAPPY	HARRY EISLER KUBB					
TOBY WILLIAMS	JAMES O'ROURKE THE ORDINARY BOYS	ROGER WATERS PINK FLOYD	RICO SPINA ROMAN KEATINGE, DIRTY VEGAS	DAVID GILMORE ROXY MUSIC	ROBIN WILLIAMS ZERO 7					
LEE THOMAS CAPTAIN	WALTER PICHOWSKI	ROB MCELROY DAVID GRAY	LAURA SISCO	RICK SCRIMSHAW CROWDED HOUSE	STEVE SPINER EMURGO					
GABE ARONSON LARRIKIN LOVE	CHRIS FOX THE DELAYS	DANIEL CARTER A	JANIS REYNOLDS BEN FOLDS	RON HAWKINS THE AUTOMATIC	THE VEPER ROOM WEST HOLLYWOOD					
ADAM RICHARDSON BAMNESSES	ADAM CLAYTON U2	ROCK SAVAGE DEF LEPPARD	ADAM NEWTON BLACKROD	WAD MARZOUKI THE INFIDELS	CARRY WELLS ATHLETE					
DUFF LINNARSSON LAMB	PINO PALLADINO	JAMES LEPPIZO MEGADETH	AL HIBBLER STRANGLERS	BRENDAN BAKER BLOC PARTY	EDGE CUFFY SIMPLE MINDS					

GREAT MUSIC. GREAT BASS AMPS.



[www.ashdownmusic.com](http://www.ashdownmusic.com)

Exclusive Distribution EMD Music  
 Deutschland: Domplatz 35, 99084 Erfurt - Tel 0361-6548830 - Fax 0361-6548840  
[www.emdmusic.com](http://www.emdmusic.com)